



Unsere moderne Welt ist voller Bilder. Wir werden mit Bildern in einer medial geprägten Wirklichkeit überflutet; zu Hause stapeln sich Familien- und Urlaubsfotos, überall kleben Plakate und von Betonmauern leuchten Graffiti. Es gibt so zahlreiche Abbildungen von allen Dingen, dass viele Menschen kaum noch auf Bilder achten. Trotzdem oder gerade deshalb wollen wir auf Bilder nicht verzichten. Mit Hilfe von Bildern können wir einen Gedanken, eine Fantasie, einen Wunsch festhalten und Wirklichkeit werden lassen, eine Wirklichkeit auf Papier oder anderen Materialien.

Diese **Welt der Bilder** ist das Erfahrungs- und Lernfeld des **Faches Kunst**. Im Kunstunterricht findet das Lernen daher im Wesentlichen handlungsorientiert statt, indem Bilder hergestellt, gestaltet, wahrgenommen, empfunden, beschrieben, analysiert, gedeutet, bewertet und kommuniziert werden. Dabei haben individuelle Vorstellungen der Lernenden und die Eigenheit persönlicher Gestaltungsprozesse besondere Bedeutung.

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Die Kernaufgabe des Faches Kunst besteht in der Vermittlung einer **ästhetischen Grundbildung**. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler durch die Anregung, Entwicklung und Erweiterung des individuellen Ausdrucks- und Wahrnehmungsvermögens zur Ausbildung von ästhetischem Denken und Handeln zu befähigen. Dies wird durch den Handlungszusammenhang von **Produktion** ↔ **Reflexion** ↔ **Rezeption** ermöglicht.

Im Zentrum des Faches Kunst steht die Ausbildung von **Bildkompetenz** („Globalkompetenz des Faches“) als Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln und Verstehen. Darunter fallen alle Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Haltungen, die Schülerinnen und Schüler für einen emanzipierten Umgang mit Bildern erwerben. Der Terminus **Bild/ Bildwelt** wird als Oberbegriff für alle Erscheinungsformen, die auf visuelles und haptisches Wahrnehmen hin erdacht und gemacht wurden, verstanden. Lerngegenstände sind im Fach Kunst daher *Malerei, Zeichnung, Collage, Druck, Skulptur/Plastik, Architektur, Fotografie, Film, elektronische*

Bildgestaltungen, Graffiti, Installation.

2 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder

Kompetenzen sind allgemeine Dispositionen von Menschen zur Bewältigung von bestimmten lebensweltlichen Anforderungen - im Fach Kunst im Hinblick auf Bild/Bildwelten. Die übergreifende fachliche Kompetenz wird **Bildkompetenz** genannt und gliedert sich in die **Kompetenzbereiche** (Prozesse) und die **Inhaltsfelder** (Gegenstände).

Die wesentlichen **Kompetenzbereiche**, die allen ästhetischen Prozessen zugrunde liegen, sind:

- **Produktion**
- **Rezeption**

Beide Bereiche beinhalten die **Reflexion**, sowohl über eigene als auch über fremde Gestaltungsprozesse und -produkte und den sich darin manifestierenden Einstellungen und Haltungen.

Die beiden **Inhaltsfelder**

- **Bildgestaltung**
- **Bildkonzepte**

legen die zentralen Gegenstände des Faches Kunst fest:

Inhaltsfeld I: Bildgestaltung	Inhaltsfeld II: Bildkonzepte
Form (Fo)	Bildstrategien (St)
Material (Ma)	Personale/ Soziokulturelle Bedingungen (P/S)
Farbe (Fa)	

Die konkretisierten **Kompetenzerwartungen** verknüpfen die fachlichen Prozesse und Gegenstände miteinander, beschreiben die fachlichen Anforderungen, die bis zum Ende der Erprobungsstufe/ Klasse 9 anzustreben sind. Sie beziehen sich auf beobachtbare Handlungen, stellen Regelstandards auf mittlerem Abstraktionsgrad dar, können in Aufgaben umgesetzt werden und sind überprüfbar.

3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung folgt den allgemeinen Grundsätzen, welche durch fachspezifische Kriterien ergänzt werden. Dabei werden die **gestalterischen Leistungen** in drei verschiedenen Relationen gesehen.

Bei Zugrundelegung der **objektiven Relation** wird die Leistung nach dem Grad beurteilt, in dem sich die Schüler **auf Kriterien bezogen** haben und dabei gesetzte Lernziele erreicht haben. Bei der **subjektiven Relation** steht der individuelle Lernfortschritt des Einzelschülers im Blickpunkt. Der dritte Aspekt der Beurteilung bezieht sich auf die **soziale Relation** innerhalb der Lerngruppe oder auch jahrgangsstufenbezogen. Die Benotung ist eine pädagogische Gewichtung, wobei **die objektive Relation die Grundlage bildet**. Der subjektive Lernfortschritt und der Gruppenvergleich haben korrigierende Funktionen. Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt auch den Gesamtprozess, d.h. eine bildnerisch-praktische Aufgabe wird nicht nur vom Endergebnis her bewertet, sondern berücksichtigt auch den Entstehungsprozess.

Beurteilungsbereiche bilden **gestaltungspraktische, mündliche, schriftliche Arbeiten**. Diese können in folgenden Formen erbracht werden:

- gestaltungspraktische Übungen	* Unterrichtsgespräche	- schriftliche Aufgaben
- bildnerische Gestaltungsprodukte	* arbeitsbegleitende Einzel- und Gruppen-gespräche	- schriftliche Übungen,
- Kunstbuch (Portfolio, Konzeptbuch, s.u.)	* Zwischenpräsentationen	- Referate
	* Arbeitsprozessverhalten	- Verlaufs-/ Ergebnisprotokolle
		- schriftliche Erläuterungen

Die praktisch-gestalterische Arbeit bildet den inhaltlichen und zeitlichen Schwerpunkt des Kunstunterrichts, sodass die Leistungen in diesem Bereich auch bei der Benotung einen **deutlichen Schwerpunkt** (70:30) erhalten!

Das Kunstbuch (Kunstheft)

Zentrales Ziel des Kunstbuches in der Sekundarstufe I ist es, die **Prozesshaftigkeit eines Gestaltungsvorgangs** deutlich zu machen und zu dokumentieren. Dabei können Vorzeichnungen, Überlegungen, Stichwortsammlungen, Texte etc. gesammelt werden.

Das Kunstbuch selbst kann eine Anregung für einen bildnerischen Gestaltungsanlass sein. Im Hinblick auf das schulinterne **Konzept ‚Das Lernen lernen‘** können hier Grundsätze der Aspekte ‚strukturierte Gestaltung‘ und ‚Heftführung‘ erprobt werden und mit eigenen gestalterischen Mitteln individuell geformt werden.

Die **Reflexion** der Schüler von eigenen Lernprozessen in gestalterischen und rezeptiven Bereichen ist u.a. in Form von ‚reflektierenden Notizen‘ zu den jeweiligen Theoriephasen/ Gestaltungsphasen zu fördern. Die damit verbundenen Fähigkeiten und Fertigkeiten (wahrnehmen, gestalten, ordnen, reflektieren) entwickeln sich ab Klasse 5. Das Kunstbuch kann unterrichtsbegleitend oder auch projektbezogen eingesetzt werden.

Das Kunstbuch sollte als ein Teil der Prozessorientierung regelmäßig in den Blick genommen werden und angemessen im Rahmen der sonstigen Mitarbeit gewürdigt werden.

Das Kunstbuch/Kunstheft

- * dokumentiert und sichert einzelne Lernphasen und Lernergebnisse;
- * stellt eine Ideensammlung dar: Aufgaben, Texte, Skizzen, Entwürfe, Kopien, Erlebnisse, Fotos, etc. werden gesammelt und ggf. sortiert;
- * stellt einen Gestaltungsanlass dar: es wird gezeichnet, geschrieben, gekrickelt, gemalt, geklebt;
- * stellt einen Gesprächsanlass dar: Austausch über Erfolge und Schwierigkeiten;
- * bekommt durch die eigene Gestaltung (außen und innen) einen besonderen Wert;
- * dient zur Selbsteinschätzung im Lernprozess und ggf. auch zur Bewertung durch die Lehrerin/den Lehrer.

4

Medienkompetenz

Der Kunstunterricht der Hildegardis-Schule ist offen für aktuelle Entwicklungen. Gerade hinsichtlich der Entwicklung der Berufsbilder auch im kreativen Bereich ist eine Medienkompetenz unverzichtbar. Medienkompetenz im Fach Kunst bedeutet in erster Linie einen reflektierten Umgang mit Medien im Gestaltungsprozess.

Möglichkeiten ergeben sich im Bereich folgender Bildverfahren: digitale Bildbearbeitung, Fotografie, Video sowie im Bereich der Bildrezeption (Analyse und Betrachtung) durch den Einsatz digitaler Medien und durch digitale Text- und Bildverarbeitung.

In Verbindung mit dem **Medienkonzept** der Schule werden je nach Unterrichtsvorhaben und Bildverfahren die folgenden ästhetischen Möglichkeiten verwirklicht:

- Erstellung, Bearbeitung und/ oder Animierung eigener Foto- und Filmaufnahmen mit z.B. ‚Gimp‘ und ‚Windows Movie Maker‘,
- Nutzung digitaler Bilder für die künstlerische Weiterverarbeitung im Unterricht,
- Erstellung virtueller Präsentationsmappen durch den Import in Präsentationsprogramme wie z.B. ‚Power Point‘,

Die Umsetzung erfolgt altersgemäß, mit zunehmendem Kenntnisstand und Komplexitätsgrad und muss sich an den institutionellen Möglichkeiten orientieren. Eine **Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern** (z.B. mit einer Druckerei - s. Kooperationsvertrag Schule-Wirtschaft) kann unterrichtsbezogen realisiert werden.

5 Evaluation

Das Fach Kunst führt aufgrund von **regelmäßigen** Beobachtungen, sowie punktuellen mündlichen und ggf. auch schriftlichen Erhebungen eine Evaluation der Inhalte, Arbeitsweisen, Organisation und Methoden des Fachunterrichts durch. Die Ergebnisse sind allen Fachkolleginnen zugänglich.

Zusätzlich findet durch ständig wechselnde Ausstellungen von Schülerarbeiten im gesamten Gebäude der Hildegardis-Schule und im weiteren Sinne auch durch Veröffentlichung von Schülerarbeiten im jährlich erscheinenden Kalender und im Jahrbuch eine über die Fachschaft hinausgehende Evaluation statt.

6 Diagnostizieren und individuell fördern im Kunstunterricht

Im Kunstunterricht kann nicht nicht individuell beraten und unterstützt werden!

Kunst kann nur unterrichtet werden, indem der **einzelne Schüler persönlich** insbesondere in seinen gestalterischen wie rezeptiven Fähigkeiten und Fertigkeiten aber auch in seinem fachspezifischen Wissen und seinem ästhetischen Urteilungsvermögen in den Blick genommen und individuell gefördert und gefordert wird. Mit unseren diagnostischen Mitteln (s.u.) überprüfen wir das Erreichen unserer Ziele und den Lernstand.

Im Kunstunterricht der Hildegardis-Schule wird **individuell gefördert und gefordert durch**

- ✓ regelmäßige Beobachtung und **individuelle Beratung** während des gestaltungspraktischen Arbeitsprozesses
- ✓ **Schüler-Schüler-Beratung** in Gemeinschaftsreflexionen
- ✓ fachlich-sachliches sowie soziales Lernen voneinander, insbesondere **bei kooperativen Teamarbeiten**
- ✓ das regelmäßige Angebot zur **Teilnahme an Wettbewerben**
- ✓ individuelle Anerkennung mittels schulinterner und teilweise auch schulexterner **Ausstellungen** und Projekte

- ✓ ergänzende **außerunterrichtliche Einzelberatungen** auch in Bezug auf die **Schullaufbahn und Berufswahlorientierung**.

Diagnostiziert werden

- * der bildnerische Entwicklungsstand bzw. die **bildnerische Entwicklung** (im Bereich von Motorik, Konzentrationsfähigkeit, Abstraktionsvermögen, Einsatz von Darstellungsschemata in Bezug auf den individuellen entwicklungspsychologischen Stand)
 - * die **kreativen, visuellen, haptischen Fähigkeiten und Fertigkeiten**
 - * das **Kommunikations- und Rezeptionsvermögen**
- durch**
- systematische Unterrichtsbeobachtungen der Lernentwicklung,
 - bildnerische Gestaltungsprodukte/ -ergebnisse,
 - Beurteilung eigener bildnerischer Ergebnisse (Selbstbeurteilung),
 - Beurteilung bildnerischer Ergebnisse anderer (Schülerbeurteilung),
 - Dokumentation und Reflexion des eigenen Lernfortschritts/ der eigenen bildnerischen Entwicklung durch Kunstbuch (s. Seite 2-3).

7 Darstellung der Kompetenzerwartungen in Bezug zu den Unterrichtsvorhaben

Die **Unterrichtsvorhaben, fachspezifischen Lerninhalte, konkreten Kompetenzerwartungen** und die **konkretisierte Leistungsbewertung** pro UV sind den zwei Kompetenzstufen (5/6, 7- 9) verbindlich zugeordnet und damit **obligatorisch** (ab S.5 des Curriculums).

Die **Auswahl** der vorgeschlagenen Bilder/ Bildwelten ist **fakultativ**, ebenso die Realisation weiterer Projekte.

		5/6		7-9	
		Produktion Schülerinnen und Schüler	Rezeption Schülerinnen und Schüler	Produktion Schülerinnen und Schüler	Rezeption Schülerinnen und Schüler
Bildgestaltung	Form	<ul style="list-style-type: none"> ○ (FoP1) entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ (FoP2) entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelnung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/ Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. ○ (FoP3) bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen. ○ (FoP4) bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (FoR1) erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. ▪ (FoR2) benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelnung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. ▪ (FoR3) beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen. ▪ (FoR4) beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ (FoP1) gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen. ○ (FoP2) entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive). ○ (FoP3) realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit. ○ (FoP4) entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ○ (FoP5) entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (FoR1) beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. ▪ (FoR2) analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition. ▪ (FoR3) analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelnung/ Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). ▪ (FoR4) analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. ▪ (FoR5) analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten. ▪ (FoR6) analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).

		5/6		7-9	
		Produktion Schülerinnen und Schüler	Rezeption Schülerinnen und Schüler	Produktion Schülerinnen und Schüler	Rezeption Schülerinnen und Schüler
Material		<ul style="list-style-type: none"> ○ (MaP1) realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel). ○ (MaP2) bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerischen Gestaltung. ○ (MaP3) entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. ○ (MaP4) beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (MaR1) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften. ▪ (MaR2) beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. ▪ (MaR3) beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ (MaP1) verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten. ○ (MaP2) verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen. ○ (MaP3) verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (MaR1) beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. ▪ (MaR2) analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen. ▪ (MaR3) bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

		5/6		7-9	
		Produktion Schülerinnen und Schüler	Rezeption Schülerinnen und Schüler	Produktion Schülerinnen und Schüler	Rezeption Schülerinnen und Schüler
Farbe		<ul style="list-style-type: none"> ○ (FaP1) unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. ○ (FaP2) entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. ○ (FaP3) entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (FaR1) benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit. ▪ (FaR2) analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. ▪ (FaR3) erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. ▪ (FaR4) erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ (FaP1) verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. ○ (FaP2) verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. ○ (FaP3) gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. ○ (FaP4) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (FaR1) unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ▪ (FaR2) analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte. ▪ (FaR3) analysieren und bewerten die Wirkungen farbonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen.

		5/6		7-9	
		Produktion Schülerinnen und Schüler	Rezeption Schülerinnen und Schüler	Produktion Schülerinnen und Schüler	Rezeption Schülerinnen und Schüler
Bildkonzepte	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ○ (StP1) entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ (StP2) verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ○ (StP3) bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (StR1) transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. ▪ (StR2) beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ (StP1) entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ○ (StP2) gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage. ○ (StP3) entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation. ○ (StP4) entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen. ○ (StP5) bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (StR1) erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip. ▪ (StR2) erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. ▪ (StR3) unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.

		5/6		7-9	
		Produktion Schülerinnen und Schüler	Rezeption Schülerinnen und Schüler	Produktion Schülerinnen und Schüler	Rezeption Schülerinnen und Schüler
Personale/soziokulturelle Bedingungen		<ul style="list-style-type: none"> ○ (P/S-P1) gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ○ (P/S-P2) gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (P/S-R1) benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ (P/S-R2) begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ▪ (P/S-R3) analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ (P/S-P1) analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. ○ (P/S-P2) entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. ○ (P/S-P3) entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ○ (P/S-P4) entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (P/S-R1) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. ▪ (P/S-R2) erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ▪ (P/S-R3) erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. ▪ (P/S-R4) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. ▪ (P/S-R5) erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst. ▪ (P/S-R6) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.




Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenz-erwartungen	Mögliche Bilder / Bildwelten	Mögliche praktische Arbeiten
<i>Das bin ich –</i> Selbstvorstellung als Collage oder collagehafte Zeichnung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vorder- und Hintergrund ○ Figur-Grund-Verhältnis ○ Anordnung der Elemente auf der Bildfläche 	<p>Produktion: FoP3, MaP1, P/S-P1, ÜP3</p> <p>Rezeption: P/S-R1, P/S-R2, ÜR1, ÜR2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbildnisse und Familienbilder des 15.-20. Jh. z.B. Dürer, Rubens, Goya, Dix, Kollwitz, Picasso sowie Fotografien 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ zeichnerische und collagierende Selbstdarstellung z.B. durch Lieblingsgegenstände (<i>Ich und alles was ich mag, ...was mir nicht aus dem Kopf gehen will, etc.</i>)
<i>Was ich mit der Linie alles kann –</i> Mit der Linie als bildnerisches Mittel Formen und Strukturen aufgreifen, verdeutlichen und zum Ausdruck bringen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Punkt, Linie und Fläche ○ Konturlinie ○ Form modellierende Linie ○ Strukturlinie ○ - freie Linie/experimentelle Verfahren 	<p>Produktion: FoP1, FoP3, MaP1, StP1, StP2, StP3, P/S-P1, P/S-P2</p> <p>Rezeption: FoR1, MaR1, StR1, StR2, P/S-R1, P/S-R2, P/S-R3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichnungen z.B. von Dürer, Rembrandt, van Gogh und Gebrauchsgrafiken aus Lexika oder dergleichen • Anschauungsmaterial aus Kinderlexika, Märchen- und Sachbüchern sowie Reise- und Biologiebüchern ☹ • Alte Weltkarten und mittelalterliche Stadtveduten ☹ 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Segelregatta</i> ➤ <i>Hochhäuser / Skyline</i> ➤ <i>Der Pharao im Untergrund</i> (archäologische Schichtbilder) ➤ <i>Der Bergmann im Ruhrgebiet</i> ➤ „Die Welt von oben“ ➤ Das Rhinozeros ➤ Gepustete Strukturen („Zauberwald“ mit Tieren) ➤ Weißliniendruck / Schabekarton ➤ Buchillustration ➤ Schatzkarte
<i>Der andere Blick –</i> <i>Ein Geschehen darstellen –</i> Darstellung alltäglicher Beobachtungen aus verschiedenen Perspektiven erfahren und ausdrücken	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vorzeichnung ○ Raumschaffung durch Überschneidung, Größenverhältnisse und Verkleinerung ○ Oberflächenstrukturen ○ Hell-Dunkel-Kontraste 	<p>Produktion: FoP1, FoP2, ÜP2</p> <p>Rezeption: FoR1, FoR2, ÜR1, ÜR2, ÜR3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anschauungsmaterial aus Kinderlexika, Märchen- und Sachbüchern sowie Reise- und Biologiebüchern ☹ 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Spaghettibilder ➤ Der sportliche Moment (z.B. <i>In der Disco - „tanzende Beine“</i> - oder <i>„In der Sporthalle“</i> ➤ <i>„Mein chaotischer Schreibtisch“</i>
<i>Tonobjekte –</i> Das Material erkunden, mit dem Material etwas aufbauen, erzählen und fantasieren	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bezüge von Volumina und Statik ○ Körper-Raum-Beziehung ○ Oberflächengestaltung 	<p>Produktion: FoP4, MaP3</p> <p>Rezeption: FoR3, MaR2, ÜR1, ÜR2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Stadtansichten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ z. B. <i>„Die Schildkröteninsel“</i>, Fantasiertiere
<i>Materialobjekte I –</i> Materialien miteinander verbinden und neue Bedeutungszusammenhänge herstellen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bautechniken, Stabilität ○ Details ○ Konstruktionen von Modellen 	<p>Produktion: FoP4, MaP2, MaP3</p> <p>Rezeption: FoR3, MaR2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • fantastische Flugobjekte von Leonardo da Vinci • Kupferstiche aus alten Enzyklopädien 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ z. B. Insekten aus Draht, fantastische Flugobjekte





Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenz-erwartungen	Mögliche Bilder / Bildwelten	Mögliche praktische Arbeiten
<i>Kosmos Farbe</i> – Farbzusammenhänge erkunden, anwenden und absichtsvoll verknüpfen	<ul style="list-style-type: none"> o Mischübungen o Primär- und Sekundärfarbe o Farbkreis ☒ o Farbkontraste (Intensitäts-, Komplementär-, Hell-Dunkel-, Kalt-Warm-K.) o Raumschaffung durch Überschneidung, Größenverhältnisse und Verkleinerung ☒ o Oberflächenstrukturen o Hell- bzw. Dunkeltrübung 	<p>Produktion: FoP2, FoP3, FaP1, FaP2, FaP3, MaP2, StP2, StP3</p> <p>Rezeption: FoR2, FoR4, FaR1, FaR2, FaR3, FaR4, StR2,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Farbkreis nach Itten • Gemälde und Aquarelle aus dem Impressionismus und dem Expressionismus • Anschauungsmaterial aus Sachbüchern • Gemälde und Grafiken aus dem Jugendstil • Mäandermuster auf antiken Vasen ☞ • Bilder mit starken Licht- und Schatteneffekten, z. B. Caravaggio 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Herbstbilder ➤ Farbcocktails ➤ Farbbäume ➤ Urwaldbilder ➤ Unterwasserlandschaften ➤ „Eine Sahnetorte stürzt“ ab oder „Der Sprung vom 5 m-Turm“ ➤ "Light Show Music Band" (alternativ: Zirkusattraktionen) ➤ Aussterben der Dinosaurier/ Vulkanausbrüche
<i>Experimentelles Umgehen mit Farben</i> – Abklatsch- und /oder Druckverfahren erkunden, kombinieren und in neue Bildwelten überführen	<ul style="list-style-type: none"> o Grafische Verfahren / Zeichnung ☒ o Raumschaffung o Oberflächenstrukturen ☒ o Farbkontraste o Pappkantendruck o aleatorische Verfahren 	<p>Produktion: FoP3, FaP1, StP2, StP3, MaP4</p> <p>Rezeption: FoR2, FoR4, FaR2, FaR4, StR1, MaR3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anschauungsmaterial aus Sachbüchern • Betrachtung von Gemälden und Aquarellen, z. B. Ernst oder Dürer („Großes Wiesenstück“) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wiesenstück ➤ Abklatschbilder
<i>Raumsituation/en</i> – Dreidimensionale Bildwelten durch Staffelung verschiedener Ebenen und Collagetechniken erschließen und gestalten	<ul style="list-style-type: none"> o Bezüge von Volumina und Statik o Assemblage o Körper-Raum-Beziehung ☒ 	<p>Produktion: FoP4, MaP3, P/S-P3</p> <p>Rezeption: FoR3, MaR2, P/S-R3, ÜR2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bühnenbilder, Bühnengestaltungen im Theater/ der Oper ☞ 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Papplandschaften durch Staffelung ➤ Guck-Kästen (ggf. Verknüpfung mit Unterwasserlandschaften, Höhlen usw.)
<i>Bauprojekte</i> – Erkunden von Materialeigenschaften und Zusammenfügen zu architektonischen Modellen	<ul style="list-style-type: none"> o Planung und Umsetzung o Statik und Schnurverbindungen o Bautechniken, Stabilität o Details 	<p>Produktion: FoP4, MaP2</p> <p>Rezeption: MaR2, ÜR1, ÜR2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Baumhäuser, Pfahlbauten • Baupläne 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Pfahlbauten oder Baumhäuser (Architektur) ➤ Brückenkonstruktionen ➤ Papiertürme
<i>Materialobjekte II</i> – weitere Materialien erkunden, miteinander verbinden und Bedeutungszusammenhänge herstellen	<ul style="list-style-type: none"> o Modellieren mit plastischen Materialien o Konstruktionen von Modellen ☒ o Statik 	<p>Produktion: FoP4, MaP2, MaP3</p> <p>Rezeption: MaR2, ÜR1, ÜR2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • alte Tierdarstellungen (Ägyptische Wanddarstellungen, Mischwesen der Antike, Kupferstiche aus alten Enzyklopädien, Hieronymus Bosch) ☞ 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hybrid- / Mischkreaturen („Giraffanten“) ➤ Fremde Welten/Weltall ➤ Fische



Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenz-erwartungen	Mögliche Bilder / Bildwelten	Mögliche praktische Arbeiten
<p><i>Stilles Leben</i> – Charakteristische Dingeigenschaften wahrnehmen und gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kriterien der Abbildhaftigkeit: Form, Proportionen, Farbe, Plastizität, Stofflichkeit, Details  	<p>Produktion: FoP1, FoP3, FoP5, MaP3, FaP3, FaP4, StP1, P/S-P1</p> <p>Rezeption: FoR1, FoR2, FaR2, StR2, P/S-R5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Stilleben des 17. Jh., Neue Sachlichkeit, Claes Oldenburg, Werbung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Stillebenzeichnungen (Bleistift) ➤ Plastische Gestaltung von Speisen aus Ton
<p><i>Bewegte Bilder</i> – Unterschiedliche Darstellungsmöglichkeiten von Bewegung wahrnehmen, erproben und in unterschiedlichen Formen, Materialien und Verfahren veranschaulichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Analyse von Bewegungsabläufen  ○ Möglichkeiten der Zeichenveränderung zur Erzeugung von Bewegungsillusionen: ○ Position (Lage, Richtung) ○ Quantität (Größe) ○ Qualität (Form, Farbe, Material) als veränderbare Zeichenaspekte  	<p>Produktion: FoP3, FoP4, FaP1, FaP2, MaP1, MaP3, StP1, StP3, P/S-P3</p> <p>Rezeption: FoR4, FoR5, FaR2, P/S-R2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Antike Skulpturen • Muybridge-Bildsequenzen • Trickfilme • Futuristische Malerei • Duchamp • Kinetische Skulpturen, z. B. Calder, Rickey • Film: „Der Lauf der Dinge“ von Fischli und Weiss 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wendescheibe ➤ Bleistiftkino ➤ Daumenkino ➤ Filmstreifen ➤ Comic ➤ Trickfilm ➤ Die eingefrorene Bewegung (ggf. Sperrholzarbeiten) ➤ Dynamische Malerei ➤ Pop-Up ➤ Kinetische Skulpturen ➤ Unsinnmaschinen

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenz-erwartungen	Mögliche Bilder / Bildwelten	Mögliche praktische Arbeiten
<p><i>Einfache Raumkonstruktionen</i> – Grundlegende Kategorien der Raumillusion wahrnehmen und darstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Parallelperspektive ○ Isometrie  	<p>Produktion: FoP1, FaP3, StP1, P/S-P2</p> <p>Rezeption: FoR3, FoR6, FaR2, FaR3, StR2, P/S-R3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Baupläne • digitale Bildwelten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zeichnungen einfacher räumlicher Gebilde (Würfelschlange, fantastische Architektur, Labyrinth)
<p><i>Der 3D-Effekt</i> – Perspektivische Raumkonstruktionen wahrnehmen und darstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fluchtpunktperspektive mit einem oder mehreren Fluchtpunkten  ○ Frosch- und Vogelperspektive  	<p>Produktion: FoP2, FoP4, FoP5, FaP2, FaP3, StP1, P/S-P1, P/S-P3</p> <p>Rezeption: FoR2, FoR3, FaR2, StR3, P/S-R1, P/S-R2, P/S-R3, P/S-R4, P/S-R5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Renaissancegemälde • Werbung • digital generierte Bilder • Escher 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Straßenansicht ➤ Innenraum ➤ Irritation (Optische Täuschung/ Fotografien)
<p><i>Der gefühlte Raum</i> – Durch Farbe erstellte Räume wahrnehmen und darstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Farb- und Luftperspektive  	<p>Produktion: FoP5, FaP1, FaP2, FaP3, FaP4, MaP2, StP2, P/S-P4</p> <p>Rezeption: FoR3, FaR1, FaR2, FaR3, MaR1, MaR2, MaR3, StR1, StR3, P/S-R2, P/S-R6</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsbilder der Romantik 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Landschaftsbilder ➤ Integration von Fotofragmenten (z.B. Gebäude, Bäume o. dergl.) in Landschaftsbilder

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenz-erwartungen	Mögliche Bilder / Bildwelten	Mögliche praktische Arbeiten
<i>Augenbetrüger</i> – Optische Illusionen wahrnehmen und darstellen	<ul style="list-style-type: none"> Kriterien der Abbildhaftigkeit:  Form, Proportionen, Farbe, Plastizität, Stofflichkeit, Details 	Produktion: FaP3, MaP2, StP2, StP3, StP4 Rezeption: FaR2, MaR1, MaR2, MaR3, StR1, <i>StR3</i>, P/S-R4	<ul style="list-style-type: none"> z.B. van Hoogstraten: Augenbetrüger-Stillleben Fotorealismus 	<ul style="list-style-type: none"> Collagen aus Fotos, realen und gezeichneten alltäglichen Objekten Scheinreliefs aus besprühten Papieren
<i>Licht- und Schattenseiten</i> – Hochdruckverfahren erproben und im Hinblick auf inhaltliche und gestalterische Gegensätze anwenden	<ul style="list-style-type: none"> Realistische Bildkonzepte Der Lichteinfall als gestalterisches Mittel der Inszenierung 	Produktion: FoP4, <i>FoP5</i>, FaP2, FaP3, <i>StP4</i>, StP5, P/S-P4 Rezeption: FaR1, <i>StR3</i>, P/S-R6	<ul style="list-style-type: none"> z. B. Rembrandt, Caravaggio, Hopper, Dix, Fotorealismus 	<ul style="list-style-type: none"> Linolschnitt zum Thema „Menschen“ Linolschnitt zum Thema „Industrie/Architektur“
<i>Schrift und Bild</i> – adressatengerechtes Gestalten von Werbebotschaften	<ul style="list-style-type: none"> Motivauswahl, Schrift, Farbgebung und Komposition als Mittel der Manipulation  	Produktion: FoP5, <i>FaP2</i>, StP1, P/S-P1, P/S-P2, P/S-P3 Rezeption: FoR6, FaR3, StR3, P/S-R2, P/S-R3, <i>P/S-R4</i>, P/S-R5	<ul style="list-style-type: none"> Plakate Werbung Pop-Art 	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung von Werbeplakaten für Veranstaltungen

Zur Entlastung der schulinternen Fachcurricula wurden in den oben aufgeführten Unterrichtsvorhaben **einige Kompetenzerwartungen durch Kursivschrift in roter Farbe markiert**.

Durch Wegfall der kursivgedruckten Kompetenzen werden diese Unterrichtsvorhaben inhaltlich entlastet. Es ist sichergestellt, dass trotzdem alle Kompetenzerwartungen in der Sekundarstufe I durch den vorliegenden Lehrplan erfüllt werden. Eine weitere Entlastung besteht darin, dass nur **eine** der aufgeführten möglichen praktischen Arbeiten mit den SchülerInnen durchgeführt wird.

 verweist auf **Verknüpfungen** von Inhalten und Kompetenzen vor dem Hintergrund eines Spiralcurriculums

 verweist auf **Synergien** zwischen den Fächern, insbesondere Musik, Deutsch, Biologie und Sport (Mathematik)